

Saale-Zeitung.

Zweihunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis alle Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Nr. 564.

Halle a. d. Saale, Freitag den 2. Dezember

1898.

Deutsches Reich.

Dof- und Personalnachrichten.

Berlin, 1. Dez. Englischen Nachrichten zufolge hätte Kaiser Wilhelm die Absicht, im Juli nächsten Jahres nach England zu kommen ...

Die Rede des Grafen Thun.

Das Vernehmen über die kausale Rede des österreichischen Ministerpräsidenten wegen der Ausdehnungen österreichischer Staatsangehöriger aus Deutschland dauert an und findet in der Presse lebhaften Widerhall ...

Wenn Graf Thun die Eventualität vorher sieht, daß die österreichische Regierung zu Gegenmaßnahmen schreiten möchte, so sieht die Vorführung im Parlament ohne eine vorhergehende verteilte Nachprüfung des besagten unwürdigen Amtes im Widerspruch mit dem diplomatischen Gebrauch ...

Wenn in österreichischen Kreisen der Meinung Ausdruck gegeben worden ist, daß das Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich durch jene Rede eine schwere Erschütterung erfahren habe ...

In der heutigen Aeußerung des „Reichsanzeigers“ aus Anlaß des Regierungsinhalts des Kaisers Franz Josef wird dieser ausdrücklich als „unser erlauchter Bundesgenosse“ bezeichnet ...

Wir müssen und können der österreichisch-ungarischen Monarchie das Bündnis ehrlieh halten; es entspricht unseren Interessen, den historischen Traditionen Deutschlands und der öffentlichen Meinung unseres Volkes ...

Die Ausweisungen.

Gegenüber den Anträgen wegen der neuerdings erfolgten Ausweisungen theilt man jetzt auch mit, wie hoch sich die Zahl der Ausländer bei uns beläuft ...

Table with 2 columns: Nationalität, Anzahl. Includes entries for Österreich, Ungarn, Polen, etc.

Das sind rund 155,000. Nicht mitgerechnet sind Italiener, Franzosen, Engländer, Schweizer, Schandnarber und sonstige Nationalitäten. Ausgewiesen wurden aus dem gesammten Reichsgebiet im Jahre 1897 gegen 463 männliche und 52 weibliche Personen ...

Worpswude.

[Abdruck verboten.]

Der Name Worpswude ist heute unter denen, die der modernen Kunst ein Interesse entgegenbringen, ein vielgenannter. Seitdem im Jahre 1895 auf der Jahresausstellung der Münchener Secession zum ersten male eine kleine Gruppe von Künstlern, die sich nach dem Ort ihres gemeinsamen Wirkens ...

Worpswude — wo liegt es? Es ist ein stiller Winkel, die Eisenbahn kamst nicht daran vorbei, nur auf der Poststraße ist es möglich zu erreichen. Am Nordende von Bremen erhebt sich, zwei Meilen von der Stadt entfernt etwa, aus einem moorigen, feuchten Lande eine langgestreckte Halbinsel, die einzige, so weit das Auge reicht, der Wehrerbe. Auf der einen Seite ist er fast, nur mit Ausnahmendem Habichtort, durch das die Weiden summen, und einzelnen niedrigen Kiefern bestanden. Auf der anderen Seite dehnt sich ein junger Hordemwald entlang. Zu dessen Füßen erstreckt sich das kleine Dorf Worpswude.

Die Gegend umher ist von großem malerischem Reiz. Vassen wir von der Höhe des Wehrerberges unser Auge in die Ferne gehen, so nimmt es eine Anzahl wunderbar abgeteilter Hügel in sich auf, die nicht nur den Maler, sondern jeden empfindenden Menschen entzünden müssen. Die meisten, die den Ort nicht kennen, verbinden wohl mit ihm die Vorstellung, daß er in einem einsamen, leeren Moore gelegen sei, wo höchstens ein paar verlassene Kiefern ihr Talent prüfen, sonst aber die trostlose Weide herrscht. Die Vorstellung kann nicht fälscher sein, denn gerade das Gegentheil ist der Fall. Das Land ist allerdings moorig, Mooriger Bogsgeleht ist, um zu bezeichnen. Dort, wo das Moor Bogsgeleht ist, um zu bezeichnen. Dort, wo das Moor Bogsgeleht ist, um zu bezeichnen. Dort, wo das Moor Bogsgeleht ist, um zu bezeichnen.

Abelshölzer, Kirschen und im Verein — es mangelt an nichts. Bunte Felsen bedecken das Gelände, helle Weiden und braune Habichtsdäner, baren einhame Käthen, auf deren frohgedeckte Dächer ein paar Vorken ihre schwarzen Zweige niederhängen. Das Bauernhaus ist von niederwüchsiger Bauart. Es schließt sich an. Auch dort, wo die Gebäude zu Duschichten zusammenhängen, ist ein möglichst großer Abstand zwischen den einzelnen Gehöften gewahrt. Jedes Haus ist von einer Baumgruppe, meist Birken, umfanden, auch fehlt der kleine Garten auf der einen Seite nicht. Ueber dem abgegrünigten Giebel freuzen sich die altdeutschen Pferdeköpfe. Die Häuser sind aus rothen Backsteinen aufgeführt, während das Fachwerk in liberass lebhaftem Kontrast einen grünen Anstrich trägt.

Einen ganz eigentümlichen, ersten Charakter verleihen der Gegend die schmalen Kanäle, die sich allenthalben hindurchziehen und zur Beförderung des Torfes dienen. Das Wasser, das sie führen, ist schwarz wie Tinte, schwarz sind die langen Röhre, die sie befahren und auf denen die Torfmaschinen aufgestellt werden. — Hier und dort sind alte Windmühlen, nach Art der Holländer, durch das Gebiet zerstreut, zummeist hoch und Moorhütten, oft moosig und zerfallen, stehen nicht. Ueber die Wipfel der Wäme schwingt sich der Holzerbeier und Habicht, die Thiere auf der Weide sind Kuh und Riege, vorzüglich die letztere.

Im Jahre 1889 siedelten sich die ersten Maler hier an. Fritz Wadenen, Hans am Ende, Otto Mordorff. Der erstgenannte ist der Anführer geworden, er hat die Gegend recht eigentlich für die neue Kunst entdeckt. In späteren Jahren gefolten sich dann zwei andere hinzu: Fritz Overbeck und Heinrich Vogeler, so daß die ganze Kolonie aus fünf Männern besteht.

Man hat gegen die Künstler zu Anfang den Vorwurf erhoben, daß sie gemeinam, von der Welt abgeisoltes Wäthen in der gleichen Natur unwesentlichweise auf Kosten ihrer besondern künstlerischen Individualität gefehen müßten. Der Vorwurf war überdies. Denn ein Künstler ist nie genau so organisiert wie ein zweiter Künstler, und wenn das Wort: „So zwei dastelle than, ist es nicht dastelle“ jemals Geltung hat, so ist es bei künstlerischer Betätigung der Fall. Es können zwei Maler, die Künstler sind, zu gleicher Zeit genau das gleiche Motiv festhalten, und zwei voneinander ganz ver-

Professor Weiching über die Affäre Hoensbroech. Professor Weiching erweist jetzt in der vierteljährten Ausgabe der Saale-Zeitung das Wort und führt dazu, ohne freilich volles Licht in die Angelegenheit bringen zu können, folgendes aus:

Graf Hoensbroech soll, wie man behauptet, die Hilfe eines Heiratvermittlers in Anspruch genommen, aber, nachdem er durch denselben seine selbige Frau kennen gelernt, seinen Austritt widerrufen, dann dem Vermittler durch eine Absündungsumme zum Schwelgen gebracht und gegen dessen weitere Verpflegungsbüße bei den Wäthenen einverstanden haben, aber nur, weil solche Ansprüche unzulässig seien. Verleichte sich alles so, dann wäre Graf Hoensbroech für alle Wäthenen den Heiratvermittler in Anspruch genommen, aber es zur ewigen Ewigkeit über, das Verbrechen der Heiratvermittlung und des „Deutschen Heiratvermittlers“ erziehen als Schuldbestimmlich. Was am meisten fassende Vermutung oder ungläubiges Kopfschütteln erregt, ist der Wäthenen des Grafen Hoensbroech auf ein unantastbares Heiratvermittler. Wie kann er nach seinem Verbrechen zur ewigen Ewigkeit sich noch darauf berufen? frage man immer wieder. Wie kam aber, wenn die Heiratvermittlungsbüße noch der fasslichen Zeit des Grafen Hoensbroech angehöre? Und dem ist in der That so. Im Frühjahre 1893 trat Graf Hoensbroech aus dem Heiratsvermittler aus, am 13. Januar 1893 trat er zur ewigen Ewigkeit über, das Verbrechen der Heiratvermittlung antrat am 9. September 1893. Wie kam dann, wenn ihm vor diesem Datum unter dem Heiratvermittler ein Anlaß seiner Mitnahme und schuldigen Gegener verzeihen wäre, vielleicht gar auf Betreiben dieser Gegener selbst, um ihn zur Verfolgung dieser Intrigue zu veranlassen und ihm zugleich durch das Heiratvermittler für seine Wäthenen werden die Heiratvermittlung von Weiching? Man nimmt also, Graf Hoensbroech ist zu jenem Heiratvermittler gegangen. Aber kann nicht jener Heiratvermittler mit seinen Anwerbungen zu Graf Hoensbroech gekommen sein und dieser dadurch Grund zu dem heimatlich Wäthenen Verbrechen gegeben haben, daß hinter dem Heiratvermittler hintermühen, die ihn auf einer wunderbaren Weisheit verlorde und so moralisch tot machen könnten? Graf Hoensbroech hat selbst öffentlich erklärt, daß er sich in die Sache in der Hoffnung eingelassen habe, eine Intrigue zu entlarven. Von jenem Heiratvermittler kommt dann sicher die Fassung des beschriebenen Heiratvermittlers im Heiratvermittler. Was zum Grafen Hoensbroech der Verzicht, die Heiratvermittler Heiratvermittler zu lassen, nicht zu gelangen schien, nahm er seinen Austritt zurück. Seine Verlobung und Verheiratung erfolgte ohne das Zutun jenes Heiratvermittlers. Trotzdem benutzte derselbe den Anlaß zu einer Heiratvermittlung, und Graf Hoensbroech legte, um nicht durch ihn geachtet zu werden, den Verzicht auf deren Familie in ein fassliches Wort zu gerathen, die wohl begründete Anwartschaft, sich sein Stillwäthenen durch eine erhebliche Geldsumme zu erkaufen. Er erhielt dafür eine Verheiratung, daß der Vermittler seine weiteren Wäthenen Ansprüche an ihn habe. Trotzdem und dies bringt wieder etwas Klarheit in die dunkle Sache — macht der Heiratvermittler auf gerichtlichen Wege weitere Ansprüche an Graf Hoensbroech. Einen günstigen Erfolg konnte er nach jener ausgesetzten Verheiratung doch kaum erwarten. Er muß also etwas anderes bezweckt haben, nämlich den Grafen vor der Öffentlichkeit in seiner Ehe betraden. So er bezweckt mit 20,000 M. von Graf Hoensbroech reichlich abgelobt war,

schöne Werke können — oder vielmehr: werden versteinern. Denn die Empfindungen, die die Natur in zwei eigenen fühlenden Menschen auslöst, pflegen sich nicht zu decken, ebensowenig wie zwei Jünglinge eine kongruente Anschauung zu besitzen pflegen. Gerade daß sich diese Männer im Laufe der gemeinsam verlebten Schaffensjahre ihre Individualität fast ausschließlich rein zu erhalten wußten, spricht für ihr ursprüngliches Künstlersein.

Die sieben übrigens durchaus nicht in so lebhaftem Verkehr miteinander, als man wohl annimmt. In gehen Wochen hin, ehe der eine den anderen sieht. Es sind ausnahmslos stille Menschen, die die Einseitigkeit lieben und gar nicht das Bedürfnis haben, sich mitzuteilen. Tagsüber leben sie draußen mit ihrer Natur zusammen, abends sind sie erwidert und finden Ruhe an eigenen, mit liebevoller Sorgfalt und feinem Gespür hergerichteten Herden, denn außer Madenchen und Vogeler sind sie vermischt. Nur der Winter bruzt sie wieder zusammen.

Mit Ausnahme Mordorffs, der nur mäßig und zeitweilig tätig ist, pflegen die Worpswude die Kunst des Radirens; bei zweien, am Ende und Overbeck, gewinnt sie erstklassige Bedeutung. Madenchen und am Ende haben sich auf Holztafeln erprobt. Von Overbeck gibt es den stillen Akt in einem Stabden und ein kleines Porträt seiner Mutter, der andere hat einen fasslichen Kinderkopf modellirt.

Wir wollen nun versuchen, uns über die Einzelgeistesfähigkeiten dieser Männer, die wir ohne weiteres unter die ersten Künstler zu rechnen haben, die wir heute besitzen, in Kürze klar zu werden und zu dem Zweck ihre Schaffensarten der Reihe nach betrachten.

Zunächst Madenchen, dem der Vortritt nicht bloß deshalb gebührt, weil wir ihm im Grunde das Entzücken einer Worpswude-Kunst zu verdanken haben, sondern auch, weil er die vielseitigste und vielleicht geniale Erfindung unter den Fünftlern ist. Er ist jedenfalls der bedeutendste Zeichner in Worpswude. Seinen fasslichen Kompositionen hat er seine Erfolge zu verdanken, und sie bilden ohne Zweifel seine Stärke. Madenchen ist von herber, zweiweilen unbarmerziger Kraft, streng und rein in der Form, tief ohne Komplikation, doch nicht eigentlich fasslich, sondern von einem nüchtern, ein wenig

Öber- und Pforte.

Postreichs Personalveränderungen mocht die gestern...

Kolonisationsangelegenheiten.

Die wichtige Frage des Eisenbahnbauers in Ostfriesland...

Ausland.

Ausland.

Unter den Verbesserungen des Gerichtswesens, mit denen die Regierung...

Provinzialnachrichten.

Weißenfeld, 2. Des. [Zur Gründung eines evangelischen Kirchen- u. Vereins, der sich bei der...

Alten, 1. Des. Die Schiffs-Fährliche Affingelichheit für Kalkül für die Verkehrung...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei] haben sich bis zum 30. November...

Mörsleben, 1. Des. Nachstehende Bildungsvorschläge...

Vom Eisenblech, 1. Des. [Die Gründung eines eisenschmelzenden Geschichtsbüchervereins]...

Verleibte Stellen für Militärwärter im Bezirk des 14. Armeebezirks. 1. April 1893...

Für alle Güterverbindungen nach Bremen der Postlinie Ostfriesland. - Einmal: Halle (Westf.)...

Glauflach, 1. Des. [Familienname] - Von der Vergeltung. Der Nichtenmann...

Eisenach, 1. Des. [Angelobnung] - Gefalts-Erhöhung. Die 17 Verbindungen...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei]...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei]...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei]...

Die seltener Hörschall zwischen den Brüdern und der Art seines Schalls. Wenn man eine wichtige Mahnung...

Und nur zu dem Singen in Worsweide, so betriebs Begeler. Sollte ich ein Schlagwort...

Zwei Seelen wohnen in Begeler. Die eine sieht ihn zur Gestalt des unigen, reinen Geistes...

Wird man am Ende. Was die fünf Männer, die sich in dem entlegenen Frieden...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei]...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei]...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei]...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei]...

Wahlstationen, 1. Des. [Für den diesjährigen Oberbürgermeisterei]...

Die

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Specialität:

Spielwaaren und Puppen

in unerreichter Auswahl und jeder Preislage.

Handarbeiten, aufgezeichnete und fertig gefädte. Größte Auswahl, niedrigste Preise.
Geschenkartikel aus allen Branchen.

Speziell aus der Kleiderstoff-, Wirtschaftsartikel-, Galanterie- u. Lederwaarenbranche, sowie in sämtl. Bedarfsartikeln.

Da es der vielen Artikel wegen unmöglich ist, dieselben und die Preise einzeln aufzuführen, so bitte höflichst ohne jeden Kaufzwang um Besichtigung der Ausstellung.

Zur gefl. Beachtung!

Bis einschließlich Mittwoch den 21. December werden auf alle Waaren, welche bis 12 Uhr Mittags gekauft sind, 3 Procent extra vergütet.

Da der Andrang in den Nachmittagsstunden beäunlich sehr groß, empfehle dieses Ausnahme-Angebot zur fleißigen Genuehung des kaufenden Publikums.

Rabattkalender für das Jahr 1899 gelangen zur Gratisvertheilung.

Waarenhaus E. Pinthus

Marktplatz 18.

Verene erhalten Vorzugspreise.

Verene erhalten Vorzugspreise.



1884
gegründet.
**Franz
Rickelt**
Schirmfabrik
Kleinschmieden.

Regen-Schirme
In jeder Preislage,
von den einfachsten bis zu den
eleganteren.
Neueit
in farbig (carriert und gestreift Taffet)
extra dünn!

Ball- u. Gesellschafts-
Fächer
in unübertroffener Auswahl und
billigsten Preisen.
Reparaturen.

Friese u. Tuche

zu Stickerelen,

**Portièrenfriese,
Fenstermäntel**

mit prachtvollen Borden, von Mk. 3.00 an,

Reisedecken * Schlafdecken.

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.

Die Fabrikation und der Versand
der ächten

Koch'schen Christstollen

nach Dresdner Art hat begonnen; dieselben werden von feinsten
Zahnbutter und den besten Zutaten angefertigt und zeichnen
sich durch unübertroffenen Wohlgeschmack aus.

Täglich frisch:

**acht Koch'sche Pfannkuchen
und Kartoffelkringel**

mit Sauerkraut und den feinsten Fruchtstücken, sowie eine
reiche Auswahl aromatischer Sorten u. Kuchenansichtliche
empfiehlt

Carl Koch, Herrenstr. 1.
Fernsprecher 531.

Cigarre der Zukunft! Wend's
Patent-Cigarre
Erfindung des Geheimrats Prof. Dr. Gerschl.

Vollkommener Rauchgenuss, ohne Nikotingefahr. Zu haben in besseren Ge-
schäften oder direkt aus Fabrik. Preisliste gratis. Alleingige Inhaber der Pa-
tente ist die Firma **Herm. Otto Wendt, Cigarrenfabrik, Bremen.**



E. Wolf

Spiegelstr. 10, p.

Atelier für Geigenbau,
Reparatur und Saiten-
bandium.

Billigste Besondere feste-
gefertiger Violinen, Bögen
und Saiten
sowie Violinbelle.

Sonnabend den 3. December cr.
Vorn. 11 Uhr verleihere ich Geißtr.
39 hier zum Preis: 150 Fahrrad-
rad-Automaten, 1 Schweißmaschinen,
eine gr. Partie Eisenheile zu Fahrrad-
Automaten und Gabelschleifen,
1 neuen eisernen Ofen, Eisenreiß,
1 gr. Wasserkrant, 4 Deckenmäde,
1 Büffel, 1 Spiegelkrant, Gericoous,
Soubas 2c; ferner Witzas 12 Uhr
im Geißtr. am Röderberge in Gei-
bischenheim; verschiedene Mobilien.

Dietze, Gerichtsvoltsicher.
Sonnabend den 3. ds. Vorm. 11 Uhr,
verleihere ich Geißtr. 39
abendsweite: 1 Barometer, 1 Kom-
mode, 1 Schreibstisch, 3 große
Silber und versch. and. Sachen.
Friedrich, Gerichtsvoltsicher.

Sonnabend den 3. ds. Vorm. 11 Uhr,
verleihere ich Geißtr. 39 hier zum Preis:
2 Geißtr. 1e 1 Buch Gemanz,
Him. Franc. Ungarwein, ca. 300 Paar
Schlittschuhe, 15 Kinderstühlen, Ginetz,
Kannen, emaill. Töpfe und Blöwen,
3 Trumeaux, Schreibtische, Soubas,
Spiegel, Tische, Stühle 2c.
Hirsch, Gerichtsvoltsicher.

Ueberzieher,

Mäntel, Joppen,
Rock- und Jacket-Anzüge

auch in
Knaben- und Jünglingsgrößen.

— Unübertroffene Auswahl. —
Anerkannt niedrige Preise.

H. Bauchwitz,

4 Markt 4. Halle aS. 4 Markt 4.
Gegründet 1859. — Telephon 907.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: H. Wüth in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Mit 3 Beiläutern.